



## THEMEN

**Das Zentrum Elisabeth ist für Andrea Stratico nicht nur ein Hotel, sondern auch Heimat und Zuhause.**

Warum das so ist, schildert er in der Reportage ab Seite 2.

**«Sich nützlich machen und spüren, dass meine Arbeit geschätzt wird, hat für mich einen hohen Stellenwert»,**

sagt Luana Demaret im Interview auf Seite 4.





## EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

«Es tat sich was – es tut sich was – es wird sich was tun». Wer vor Ort oder von fern dank Webcam im Internet den Fortschritt unseres Neubaus mitverfolgt, wird unschwer feststellen, dass beim Zentrum Elisabeth nicht Winterschlaf herrscht. Vielmehr stehen wir mitten in einer Zeit, in der bei uns Neues im Entstehen begriffen ist. Dass damit auch harte körperliche Arbeit, persönlicher Einsatz, Kreativität und auch ein ordentliches Mass an Mut und Risikobereitschaft verbunden ist, will ich nicht unerwähnt lassen.

Das Wagnis, diese Investition zu tätigen, konnten wir nur eingehen, weil wir 2018 auf zwanzig erfolgreiche Jahre Zentrum Elisabeth zurückblicken durften und wir anlässlich unseres feierlichen Jubiläums viel Sympathie und Wertschätzung von Gästen, Freunden und von der Bevölkerung erfahren durften. Wo Menschen arbeiten, wo sie etwas bewirken und zuweilen auch wagen, da braucht es Hingabe, Begeisterung, Einsatzbereitschaft aber auch Fachwissen und kluges Denken und Handeln. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch Sie als unsere grosszügige Gönner, Mitglieder und Gäste haben je an Ihrer Stelle mitgeholfen. Und dafür gebührt allen ein grosses Dankeschön.

Das Neue Jahr wird uns allen zusätzliche Herausforderungen bringen. Bevor das Haus «Solaris» und die neuen Gastronomie-Räume bezogen werden können, gilt es, noch einige Hürden zu nehmen. Umso mehr können wir uns hoffentlich schon bald auf den Bezug der neuen Gebäulichkeiten freuen.

Ich freue mich, mit Ihnen zusammen im Jahr 2019 zu neuen Ufern aufzubrechen: «Es wird sich was tun»!

  
Dr. Peter Dien, Präsident  
alt Ständerat Kt. Zug

EIN ORT ZUM WOHLFÜHLEN

# «Das Haus ist erfüllt von Harmonie und einem *guten Geist*»



Mit seinem Rollstuhl ist Andrea Stratico fast täglich «auf Achse».

**Das Zentrum Elisabeth ist für MS betroffene Gäste ein Ort der Ruhe, der Entspannung und Erholung. Die meisten Besucher verbringen hier ein- oder mehrmals im Jahr schöne und erlebnisreiche Ferientage. Für Andrea Stratico ist das Zentrum Elisabeth mehr als ein Hotel zum Wohlfühlen, es ist sein Zuhause.**

Nicht alle Gäste kehren nach ihrem Aufenthalt im Zentrum Elisabeth wieder an ihren Wohnort und in ihre Wohnung zurück. Zu den wenigen Dauergästen, für die das Zentrum Elisabeth gleichzeitig auch Heimat

und Zuhause geworden ist, gehört Andrea Stratico, der als MS-Betroffener seit 8 Jahren in Walchwil lebt.

### Ungewissheit war belastend

Wie bei vielen anderen, von MS betroffenen Gästen, hat es auch bei Andrea Stratico mehrere Jahre gedauert, bis er mit der Diagnose MS konfrontiert wurde. Der heute 50-Jährige hat bereits 1995 gespürt, dass mit seinem Körper und speziell mit seinem rechten Bein etwas ganz und gar nicht in Ordnung ist. «Die Krankheit MS kannte ich zu



Besonders im Winter strahlt die Landschaft viel Ruhe aus.

diesem Zeitpunkt nicht», sagt Andrea Stratico. «Da sich die Störungen in diesem Anfangsstadium immer wieder zurückbildeten, habe ich mir damals noch keine Gedanken gemacht. Erst 1996, bei einem Spitalaufenthalt habe ich den behandelnden Arzt direkt gefragt, ob ich möglicherweise an MS erkrankt sein könnte.» Die Antwort war vage und unklar. Für Andrea Stratico eine schlimme Zeit, weil ihn die Ungewissheit zusätzlich belastete. «Ich fiel mental in ein Loch und konnte nicht mehr arbeiten», schildert er rückblickend die Situation. Ein guter Kollege, in dessen Druckerei er arbeiten konnte, bot ihm Hilfe und Unterstützung. 1999, als sich sein Gesundheitszustand weiter verschlechterte, wurde als Ergebnis zahlreicher Untersuchungen die Diagnose MS gestellt. «Bis Mitte Februar 2003 war ich noch so mobil, dass ich mit Hilfe von Gehhilfen laufen und auch selbst Auto fahren konnte. Danach war ich auf den Rollstuhl angewiesen.»

#### Was ich sah, gefiel mir

Das Zentrum Elisabeth lernte Andrea Stratico 2009 kennen. Zu dieser Zeit wurde die Wohnung seiner Eltern, mit denen er damals zusammenlebte, renoviert. «Ich war deshalb auf der Suche nach einer Aufenthaltsmöglichkeit für diesen Zeitraum. Über die MS-Gesellschaft erhielt ich Informationen zum

Zentrum Elisabeth. Bei einem Besuch vor Ort zeigte mir die Geschäftsführerin, Monika Leuenberger, das Haus und präsentierte mir das Dienstleistungsangebot des Zentrums Elisabeth. Was ich sah, gefiel mir sofort», erinnert er sich. Ab 19. April 2009 verbrachte er sechs Wochen im Zentrum Elisabeth. «Ich habe mich sofort wohlgefühlt und zum Team und zu den anderen Gästen schnell Kontakt gefunden. Mit einer MS-Betroffenen, die leider verstorben ist, hatte sich zudem eine wunderbare Freundschaft entwickelt. Gemeinsam haben wir unsere Freizeit verbracht und Ausflüge in die Umgebung unternommen.» Ein Jahr später, nachdem ein Aufenthalt in der elterlichen Wohnung nicht mehr möglich war, zog Andrea Stratico dauerhaft ins Zentrum Elisabeth.

#### Gute Kontakte zu den Dorfbewohnern

Heute kann er sich keinen besseren Ort zum Leben vorstellen. Das Zentrum Elisabeth befindet sich an herrlicher Lage, umgeben von einem schönen Garten und generell viel Natur. «Bei schönem Wetter «spaziere» ich fast täglich mit meinem Rollstuhl in den Ort, wo ich freundschaftliche Kontakte zu den Bewohnern pflege. Oft treffe ich Bekannte im Restaurant oder werde zu speziellen Anlässen wie z.B. einem Eishockeymatch oder einem Besuch des Schwingfestes eingeladen.» Von seinem geräumigen Zimmer aus, ge-

niesst Andrea Stratico zu jeder Jahreszeit die Ruhe und den herrlichen Ausblick auf den See und das Bergpanorama. Aufgrund seiner Krankheit sind eine gute Pflege und eine regelmässige ärztliche Betreuung besonders wichtig. Das alles ist im Zentrum Elisabeth gewährleistet. Auch der gut ausgestattete Fitnessraum und die Physiotherapieangebote werden von ihm regelmässig genutzt. «Ich kann hier viele Übungen durchführen, die mir guttun.»

#### Kulinarisch verwöhnen lassen

Besonders angetan ist Andrea Stratico von der hervorragenden Küche. «Wir haben einen Superkoch, der uns mit seinen kulinarischen Kreationen regelmässig verwöhnt und auch ganz persönliche Speise-Wünsche erfüllt.» Die Mahlzeiten sind heute gleichzeitig ein Treffpunkt, wo sich die Gäste austauschen und wo neue Kontakte geknüpft werden können. Regelmässig alte Bekannte treffen, aber auch neue Menschen kennenlernen und sich austauschen, sei ein weiteres Vorteil, den nur das Zentrum Elisabeth bieten könne. Ein besonderes Kränzchen windet Andrea Stratico dem Team des Zentrums Elisabeth. «Hier macht jeder alles, keiner ist sich zu schade eine Aufgabe, die ansteht, zu übernehmen. Das Haus ist erfüllt von Harmonie und einem guten Geist, den alle Besucher spüren», fasst er die positive Stimmung zusammen.



In Begleitung die frische Luft geniessen.



# «Ich freue mich jeden Tag auf den Kontakt mit den Gästen und dem Team»

*Frau Demaret, können Sie kurz Ihr Arbeitsspektrum im Zentrum Elisabeth beschreiben?*

Luana Demaret: In der Hauptsache bin ich an der Rezeption tätig. Dort bin ich für die Gäste auch die Ansprechpartnerin für deren Anliegen und Wünsche. Darüber hinaus helfe ich im Service und auf den Etagen, wenn Unterstützung gebraucht wird. Im Zentrum Elisabeth verstehen wir uns als ein Team, d.h. jeder hilft jedem.

*Wie sind Sie auf das Zentrum Elisabeth und damit auf Ihre Arbeitsstelle aufmerksam geworden?*

Luana Demaret: Wie so oft im Leben hat auch bei mir der Zufall eine grosse Rolle gespielt. Ich hatte früher einen täglichen Arbeitsweg von 120 km. Auf Dauer hat

mich das sehr belastet. Deshalb habe ich einen Job in der Nähe gesucht und bin dabei auf ein Inserat des Zentrums Elisabeth im Amtsblatt gestossen. Eine Bekannte von mir kannte das Zentrum Elisabeth und hat es mir empfohlen. Ich habe mich dann vorgestellt und konnte am 1. Juni 2018 mit der Arbeit beginnen.

*Sie sprechen neben Ihrer Muttersprache Französisch noch weitere Fremdsprachen. Wie können Sie Ihre Sprachkenntnisse hier anwenden?*

Luana Demaret: Ich habe Fremdsprachen und Literatur studiert und spreche neben Deutsch und meiner Muttersprache Französisch u.a. auch Englisch, Spanisch und Portugiesisch. Im Sommer übernachten immer wieder diverse Gruppen im Zen-

trum Elisabeth, mit denen ich mich in der jeweiligen Sprache unterhalten kann. Das freut nicht nur mich, sondern vor allem die Gäste, die sich dann sofort entspannen und zu Hause fühlen.

*Was macht Ihnen bei Ihrer Arbeit besonders Spass?*

Luana Demaret: Ich komme jeden Tag sehr gern zur Arbeit und freue mich auf den Kontakt mit den Gästen und dem Team. Sich nützlich machen zu können und aufgrund der Resonanz der Gäste und des Teams zu spüren, dass meine Arbeit geschätzt wird, hat für mich einen hohen Stellenwert. Wir verstehen uns im Zentrum Elisabeth als eine grosse Familie. Unser Ziel ist es, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten, damit sie sich hier wohl fühlen und neue Kraft für den Alltag tanken können.

## PFLEGEFONDS

*Helfen Sie mit!*

## Helfen Sie auch in diesem Jahr MS betroffenen Menschen!

Mit unserer ersten Ausgabe vom Magazin «Berührungspunkte» im neuen Jahr bedanken wir uns ganz herzlich bei den Gönnern, Freunden und Donatoren des Zentrums Elisabeth für die bisher geleistete Unterstützung. Nur durch Ihre Mithilfe ist es möglich, dass im Zentrum Elisabeth rund um die Uhr Pflegepersonal anwesend sein kann, welches die auf den Rollstuhl angewiesenen Menschen betreut – ohne dass den Pflegebedürftigen dabei finanzielle Nachteile entstehen.

Auch 2019 sind wir, respektive die MS-betroffenen Gäste, auf Ihre Unterstützung angewiesen, für die wir Ihnen jetzt schon ein ganz herzliches «Vergelt's Gott» sagen. Und alle, die sich in diesem Jahr zum ersten Mal entschliessen, Jahresgönner, Freund oder Donator des Zentrums Elisabeth zu werden, heissen wir in unserem Kreis ganz herzlich willkommen. Auch Ihnen gilt im Namen der pflegebedürftigen Gäste unser herzlichster Dank.

**Unterstützen Sie den Pflegefonds für MS-Betroffene mit einem Jahresbeitrag und helfen Sie Menschen, die mit MS leben müssen!**

### *Jahresgönner*

**des Zentrums Elisabeth**

Mit dem Betrag von 30 Franken werden Sie Jahresgönner und Sie finanzieren die ungedeckten Pflegekosten eines MS-Betroffenen für einen Tag.

### *Freund* des Zentrums Elisabeth

Unterstützen Sie als Freund des Zentrums Elisabeth den Pflegefonds mit einem jährlichen Beitrag von 60 Franken.

### *Donator* des Zentrums Elisabeth

Mit einem Jahresbeitrag ab 120 Franken werden Sie Donator des Zentrums Elisabeth und Sie unterstützen so den Pflegefonds mit einem monatlichen Beitrag von 10 Franken.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Verein Zentrum Elisabeth  
Redaktionsleitung: Stéphane Gay-Lang  
Texte: Sabine Flachsmann  
Fotos: Monika Leuenberger  
Layout: [www.grafikkonzepte.de](http://www.grafikkonzepte.de)  
Druck: Heller Druck AG, Cham  
Ausgabe: 4 x jährlich  
Auflage: 15'500 Exemplare  
Abonnement: Für GönnerInnen im Spendenbetrag ab 5 Franken enthalten

### Kontaktadresse

Verein Zentrum Elisabeth  
Hinterbergstrasse 41, 6318 Walchwil  
Tel: 041 759 82 82, Fax: 041 759 82 00  
E-Mail: [kontakt@zentrum-elisabeth.ch](mailto:kontakt@zentrum-elisabeth.ch)  
[www.zentrum-elisabeth.ch](http://www.zentrum-elisabeth.ch)

### Spendenkonto

Postfinance  
IBAN: CH05 0900 0000 6001 5380 0